

3. November
SEL. RUPERT MAYER,
PRIESTER, ORDENSMANN

Der selige P. Rupert Mayer S.J. wurde 1876 in Stuttgart geboren. Als Priester der Diözese Rottenburg trat er im Jahre 1900 in den Jesuitenorden ein. Seit 1912 lebte und wirkte er in München. Im ersten Weltkrieg war er Divisionspfarrer und verlor das linke Bein. Nach dem Krieg wirkte er in München als erfolgreicher und begeisternder Männerseelsorger. Während der nationalsozialistischen Herrschaft 1933-1945 war er als Widerstandskämpfer im Gefängnis, im Konzentrationslager Sachsenhausen und in der Verbannung nach Ettal, wo er vier Jahre abgeschlossen von der Welt leben musste. Der selige Rupert Mayer war ein unermüdlicher Helfer der Armen, ein mutiger Prediger und Verteidiger der Freiheit der Kirche und ein opferbereiter Beter. Er starb am Fest Allerheiligen 1. November 1945 in München, wo er am 3. Mai 1987 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen wurde.

Commune: Stundenbuch Bd. III, S. 1130 ff. (Hirten der Kirche), außer:

LESEHORE

ZWEITE LESUNG

Aus einer Predigt von Kardinal Julius Döpfner († 1976).

Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen

„Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.“

Wie passt dieses Wort auf P. Rupert Mayer! Gott war in Wahrheit seine Leidenschaft, die ihn unbeirrbar in eine Richtung führte, ja trieb. Ihn erfüllte eine tiefe, männliche Liebe zu Gott. In seinem Lieblingsgebet finden wir immer wieder den einen Refrain:

„Herr, wie - wann - was - weil du willst ...“ Der Herr und sein Wille waren der Magnet dieses Lebens.

„[...] denn sie werden gesättigt werden.“ Wir kennen das Sterben von P. Rupert Mayer. Er predigte im Anschluss an unser Evangelium über die Armen. Und dann sagte er mit letzter Stimme dreimal: „Der Herr - der Herr - der Herr.“ Das war für ihn die Erfüllung der Verheißung: „Sie werden gesättigt werden.“ Sein Leben lang fand er immer wieder Sättigung an der Begegnung mit Gott, nun aber erfuhr er die letzte Erfüllung gemäß dem Wort, das wir vorhin in der Lesung hörten. „Wir werden ihn sehen, wie er ist“¹. „Selig, die barmherzig sind; denn sie werden Erbarmen finden.“

Wollte man das bei P. Rupert Mayer darstellen, man käme an kein Ende. Immer hatte er die Antennen seines großen Herzens für alle Not der Menschen ausgestellt. Er war immer empfangsbereit und sprungbereit; ausschauend, um sich auf den Weg zu machen. So war er als Kriegspfarrer, der immer dort war, wo es am heißesten herging. Erbarmende Liebe treibt den Großstadtseelsorger, er sieht die Not. Er sieht die Not der Straftlassenen, der arbeitenden Schichten, der Familie. Er gründet die Gemeinschaft der Schwestern von der Heiligen Familie, er errichtet die Gottesdienste im Hauptbahnhof. Er spürt die geistige Verwirrung der Nachkriegsjahre, und so sieht man ihn in zahllosen Versammlungen, wo er sein klärendes Wort spricht. Der Beichtstuhl, die Sprechstunde beanspruchen einen großen Teil seines Tagewerkes. In diskreter, persönlicher Hilfe gibt er buchstäblich das Letzte weg. Er predigt, wo er gebraucht wird. Spricht zu seinen Männern der

Kongregation und in den Pfarreien: immer aus tiefem Glauben, in schlichter, zeitnaher, zupackender Weise.

„Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.“

Auch und gerade hier ist P. Rupert Mayers Weg vorbildhaft. Das Hinstehen um der gerechten Sache willen ist für ihn in allen Zeiten seines Lebens kennzeichnend. In der Nazizeit vollendet sich seine aufrechte Tapferkeit. Aber großartig ist dabei, wie er - genau im Geist der Bergpredigt -unterscheidet. Noch eines sollten wir nicht übersehen: Der Mann einer berstenden Aktivität trägt schwer daran, nicht mehr für die Menschen tätig sein zu dürfen. Da vollzieht sich in ihm eine Läuterung in die Tiefe hinein. In der Gefolgschaft seines gekreuzigten Herrn reift in ihm die noch größere Liebestat der Opferhingabe.

¹ 1 Joh 3, 2.

RESPONSORIUM

R Ich bezeuge den Glauben an den Herrn Jesus Christus und fürchte nichts. * Ich schäme mich des Evangeliums nicht.

V Ich will mein Leben geringschätzen, wenn nur das Wort verkündet wird. * Ich schäme mich des Evangeliums nicht.

Oration Gütiger Gott, du hast den seligen Priester Rupert zu einem standhaften Bekenner des Glaubens und selbstlosen Helfer der Armen gemacht. Erwecke auf seine Fürsprache der Kirche neue, vorbildliche Verkünder des Glaubens und schenke uns allen ein offenes Herz für die Nöte der Menschen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.